

Jahresabschluss und Bestätigungsvermerk  
für das Geschäftsjahr  
vom 1. Januar 2014 bis zum  
31. Dezember 2014  
der  
Deutsches Evaluierungsinstitut der  
Entwicklungszusammenarbeit (DEval) gGmbH  
Bonn

Bilanz zum 31. Dezember 2014

AKTIVA	Anhang Tz.	Stand 31.12.2014		Stand 31.12.2013		PASSIVA	Anhang Tz.	Stand 31.12.2014		Stand 31.12.2013	
		€	€	€	€			€	€	€	€
A. Anlagevermögen	( 2)					A. Eigenkapital					
I. <u>Immaterielle Vermögensgegenstände</u> Entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte			178.567,82		121.125,82	I. <u>Gezeichnetes Kapital</u>	( 5)	25.000,00		25.000,00	
II. <u>Sachanlagen</u>		258.657,00		257.328,00		II. <u>Jahresergebnis</u>		0,00	25.000,00	0,00	25.000,00
1. Betriebs- und Geschäftsausstattung						B. Sonderposten für Zuschüsse zum Anlagevermögen	( 6)				
2. Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau		0,00	258.657,00	8.136,33	265.464,33	1. Immaterielle Vermögensgegenstände		178.567,82		121.125,82	
			437.224,82		386.590,15	2. Sachanlagen		258.657,00	437.224,82	265.464,33	386.590,15
B. Umlaufvermögen						C. Rückstellungen	( 7)				
I. <u>Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände</u>	( 3)					1. Steuerrückstellungen		50.500,00		0,00	
1. Forderungen gegen Gesellschafter		300.811,81		254.634,34		2. Sonstige Rückstellungen		291.887,01	342.387,01	239.565,00	239.565,00
2. Sonstige Vermögensgegenstände		39.849,82	340.661,63	16.252,57	270.886,91	D. Verbindlichkeiten	( 8)				
II. <u>Kassenbestand, Guthaben bei Kreditinstituten</u>			182.312,81		68.891,61	1. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen		34.815,11		47.877,35	
			522.974,44		339.778,52	2. Verbindlichkeiten gegenüber Gesellschaftern		99.731,48		31.474,19	
C. <u>Rechnungsabgrenzungsposten</u>	( 4)		62.021,11		18.292,88	3. Sonstige Verbindlichkeiten		10.380,33		14.154,86	
						- davon aus Steuern 0,00 € (Vorjahr 21,00 €)					
						- davon im Rahmen der sozialen Sicherheit 0,00 € (Vorjahr 269,09 €)			144.926,92		93.506,40
						E. <u>Rechnungsabgrenzungsposten</u>	( 9)		72.681,62		0,00
			<u>1.022.220,37</u>		<u>744.661,55</u>				<u>1.022.220,37</u>		<u>744.661,55</u>

Gewinn- und Verlustrechnung  
 für die Zeit vom 1. Januar bis 31. Dezember 2014

	Anhang	2014		2013	
	Tz.	€	€	€	€
1. Erträge aus Zuschüssen im Rahmen der institutionellen Förderung durch den Bund	( 10)		4.813.649,42		3.498.941,13
2. Erträge aus der Projektförderung	( 11)		66.098,23		0,00
3. Sonstige betriebliche Erträge	( 12)		235.702,17		154.214,18
4. Materialaufwand Aufwendungen für bezogene Leistungen	( 13)		891.374,85		432.059,60
5. Personalaufwand	( 14)				
a) Löhne und Gehälter		2.312.307,12		1.608.536,08	
b) Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung		478.840,51		325.924,09	
- davon für Altersversorgung 125.859,04 € (Vorjahr 83.759,57 €)			2.791.147,63		1.934.460,17
6. Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen	( 15)		200.495,21		146.739,59
7. Sonstige betriebliche Aufwendungen	( 16)		1.231.704,13		1.139.646,53
8. Zinsen und ähnliche Aufwendungen			500,00		0,00
9. Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit			228,00		249,42
10. Sonstige Steuern			228,00		249,42
11. Jahresergebnis			0,00		0,00

Anhang  
für das Geschäftsjahr 2014

A. .... Allgemeine Erläuterungen

- ( 1) Das Deutsche Evaluierungsinstitut der Entwicklungszusammenarbeit (DEval) gGmbH ist eine kleine Kapitalgesellschaft im Sinne der Größenkriterien des § 267 Abs. 1 HGB. Gemäß § 15 des Gesellschaftsvertrages wendet es jedoch für Aufstellung und Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts die nach dem HGB für große Kapitalgesellschaften geltenden Regelungen an.

Die Gesellschaft wird aus öffentlichen Mitteln finanziert und bestreitet ihre Ausgaben im Rahmen eines jährlich durch einen Wirtschaftsplan festgelegten Budgets. Die Vermögens- und Ertragslage der Gesellschaft wird im Wesentlichen von der Zuschussfinanzierung bestimmt.

Gegenstand der Gesellschaft ist die Förderung der Entwicklungszusammenarbeit durch unabhängige Analysen und Bewertungen der Wirksamkeit, Wirtschaftlichkeit und Nachhaltigkeit von Maßnahmen der Entwicklungszusammenarbeit sowie die Erarbeitung von Empfehlungen für deren Verbesserungen. Ferner fördert die Gesellschaft die Leistungsfähigkeit von Menschen und Organisationen in Kooperationsländern, eigene Analysen und Bewertungen von Maßnahmen durchzuführen.

Die Gliederung von Bilanz und Gewinn- und Verlustrechnung richtet sich nach §§ 266 und 275 Abs. 2 HGB sowie nach § 42 GmbHG. Zur Verbesserung der Darstellung wurde die Bilanzposition „Forderungen gegen Gesellschafter“ und „Verbindlichkeiten gegenüber Gesellschaftern“ eingefügt. Die Position „Umsatzerlöse“ in der Gewinn- und Verlustrechnung wurde in „Erträge aus Zuschüssen im Rahmen der institutionellen Förderung durch den Bund“ und „Erträge aus der Projektförderung“ aufgeteilt und umbenannt.

## B. Erläuterungen zur Bilanz

### ( 2) Anlagevermögen

Die Bewertung der entgeltlich erworbenen immateriellen Vermögensgegenstände und Sachanlagen erfolgt zu Anschaffungskosten unter Berücksichtigung von Anschaffungsnebenkosten. Selbst geschaffene immaterielle Vermögensgegenstände werden in Ausübung des Wahlrechts nicht bilanziert. Die planmäßigen Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände und Sachanlagen richten sich nach kaufmännisch anerkannten linearen Sätzen unter Berücksichtigung betriebsüblicher Nutzungsdauern. Die immateriellen Vermögensgegenstände werden innerhalb 3 bzw. 5 Jahren abgeschrieben. Die Nutzungsdauer der Betriebs- und Geschäftsausstattung liegt zwischen 3 und 14 Jahre.

Außerplanmäßige Abschreibungen werden bei Vermögensgegenständen des Anlagevermögens bei einer voraussichtlich dauernden Wertminderung vorgenommen, um diese mit dem niedrigeren beizulegenden Wert am Abschlussstichtag anzusetzen.

Geringwertige Vermögensgegenstände mit Anschaffungskosten bis zur Höhe von 410,00 € werden im Jahr des Zugangs in voller Höhe abgeschrieben.

Die Entwicklung des Anlagevermögens ergibt sich wie folgt aus dem Anlagespiegel.

### ( 3) Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände

Die Forderungen und sonstigen Vermögensgegenstände werden zum Nennwert bewertet. Wertberichtigungen waren nicht erforderlich.

Die Forderungen gegen Gesellschafter (300,8 T€) resultieren aus Aufwandsersatzansprüchen im Rahmen der institutionellen Förderung.

Die sonstigen Vermögensgegenstände resultieren im Wesentlichen aus Anzahlungen an externe Gutachter und Dienstleister (37,9 T€).

Sämtliche Forderungen und sonstige Vermögensgegenständen haben, bis auf einen Betrag von 11 T€ (Vorjahr 3,2 T€) der Forderungen gegen Gesellschafter, Restlaufzeiten bis zu einem Jahr.

#### ( 4) Aktive Rechnungsabgrenzungsposten

Es handelt sich um in 2014 getätigte Ausgaben im Wesentlichen für Reiseaufwendungen (27,5 T€), Supportaufwendungen (22 T€), Mitgliedsbeiträge (11,3 T€), die Aufwand für eine bestimmte Zeit nach dem Bilanzstichtag darstellen.

#### ( 5) Eigenkapital

Das gezeichnete Kapital in Höhe von 25 T€ ist voll eingezahlt und zum Nennbetrag angesetzt.

#### ( 6) Sonderposten für Zuschüsse zum Anlagevermögen

Der Sonderposten für Zuschüsse zum Anlagevermögen in Höhe von 437,2 T€ ist im Hinblick auf die Finanzierung der immateriellen Vermögensgegenstände (178,6 T€) und der Sachanlagen (258,6 T€) gebildet. Die Höhe entspricht dem Wert der betreffenden Aktiva.

Die Auflösung erfolgt nach Maßgabe der Abschreibungen (200,5 T€).

#### ( 7) Rückstellungen

Die Rückstellungen wurden in Höhe des nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung notwendigen Erfüllungsbetrages gebildet. Die Steuerrückstellungen betreffen Umsatzsteuerverpflichtungen der Jahre 2012 bis 2014 (50,5 T€). Die sonstigen Rückstellungen betreffen im Wesentlichen personelle Verpflichtungen (228,2 T€), interne und externe Jahresabschlusskosten (31,8 T€), ausstehende Gutachter- und Dienstleisterrechnungen (12,4 T€), Archivierungsrückstellungen (11 T€) sowie Prozesskosten (8 T€).

#### ( 8) Verbindlichkeiten

Die Verbindlichkeiten sind zum Erfüllungsbetrag angesetzt. Fremdwährungsverbindlichkeiten werden im Rahmen der Zugangsbewertung zum jeweiligen Geldkurs eingebucht. Alle Verbindlichkeiten haben Restlaufzeiten bis zu einem Jahr.

Die Verbindlichkeiten gegenüber Gesellschaftern (99,7 T€) resultieren aus am Bilanzstichtag noch nicht zweckentsprechend verwendeten Beträgen aus der Projektförderung.

#### (9) Passive Rechnungsabgrenzungsposten

Es handelt sich um in 2014 abgerufene Mittel der institutionellen Förderung des Bundes aus Haushaltsmitteln des Jahres 2015 (72,7 T€), die Ertrag des Geschäftsjahres 2015 darstellen.

#### C. Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung

##### (10) Erträge aus Zuschüssen im Rahmen der institutionellen Förderung durch den Bund

Die Erträge aus Zuschüssen im Rahmen der institutionellen Förderung in Höhe von 4.808,5 T€ (ohne die Zuschüsse für Anlagenzugänge) betreffen Zuwendungen des Bundes zur Deckung der Ausgaben des Geschäftsjahres.

##### (11) Erträge aus der Projektförderung

Die Erträge aus Zuschüssen im Rahmen der Projektförderung von 66,1 T€ betreffen Zuwendungen des Bundes zur Deckung der Ausgaben des Geschäftsjahres zur Förderung von Evaluierungskapazitäten in ausgewählten Ländern Lateinamerikas.

##### (12) Sonstige betriebliche Erträge

Die sonstigen betrieblichen Erträge betreffen im Wesentlichen Erträge aus der Auflösung des Sonderpostens für Zuschüsse zum Anlagevermögen in Höhe der Abschreibungen (200,5 T€) und Erträge aus der Auflösung von Rückstellungen (34,7 T€).

##### (13) Aufwendungen für bezogene Leistungen

Die Aufwendungen für bezogene Leistungen setzen sich aus Honoraren für externe Gutachter (718,2 T€), Reisekosten für externe Gutachter (122,7 T€) und sonstige Dienstleistungen externer ausländischer Sachverständiger zusammen.

##### (14) Personalaufwand

Der Personalaufwand entfällt auf durchschnittlich 52 (Vorjahr 32) im Geschäftsjahr 2014 beschäftigte Personen (einschließlich Geschäftsführer, ohne Praktikanten). Zum Bilanzstichtag waren 57 Personen beschäftigt.

Anlagespiegel zum 31. Dezember 2014

	Anschaffungskosten				Stand 31.12.2014 €	Abschreibungen			Stand 31.12.2014 €	Buchwerte	
	Stand 1.1.2014 €	Zugänge €	Abgänge €	Um- buchungen €		Stand 1.1.2014 €	Zugänge €	Abgänge €		31.12.2014 €	31.12.2013 €
<b>I. Immaterielle Vermögensgegenstände</b>											
Entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte	184.114,60	121.659,97	0,00	0,00	305.774,57	62.988,78	64.217,97	0,00	127.206,75	178.567,82	121.125,82
<b>II. Sachanlagen</b>											
1. Betriebs- und Geschäftsausstattung	516.789,67	129.469,91	0,00	8.136,33	654.395,91	259.461,67	136.277,24	0,00	395.738,91	258.657,00	257.328,00
2. Geleistete Anzahlungen	8.136,33	0,00	0,00	-8.136,33	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	8.136,33
	<u>524.926,00</u>	<u>129.469,91</u>	<u>0,00</u>	<u>0,00</u>	<u>654.395,91</u>	<u>259.461,67</u>	<u>136.277,24</u>	<u>0,00</u>	<u>395.738,91</u>	<u>258.657,00</u>	<u>265.464,33</u>
	<u>709.040,60</u>	<u>251.129,88</u>	<u>0,00</u>	<u>0,00</u>	<u>960.170,48</u>	<u>322.450,45</u>	<u>200.495,21</u>	<u>0,00</u>	<u>522.945,66</u>	<u>437.224,82</u>	<u>386.590,15</u>

(15) Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen

Den vorgenommenen Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen (200,5 T€) stehen in gleicher Höhe Erträge aus der Auflösung des Sonderpostens für Zuschüsse zum Anlagevermögen gegenüber.

Der Gesamtbetrag beinhaltet außerplanmäßige Abschreibungen auf Grund voraussichtlich dauernder Wertminderungen von 37 T€.

(16) Sonstige betriebliche Aufwendungen

Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen betreffen im Wesentlichen Raumkosten (477,4 T€), Reisekostenaufwendungen (190,1 T€), Aufwendungen für Sachverständige in den Bereichen IT-Sicherheit, Abschluss- und Prüfkosten, Rechtsberatung und Prozessvertretung (84,6 T€), Fremdleistungen für Beratungen/Dienstleistungen in den Bereichen Datenschutz, Vergabe, Steuern, Buchhaltung, Soft- und Hardware, sowie Corporate Design (260,7 T€).

D. Sonstige Angaben

(17) Geschäftsführung

Prof. Dr. Helmut Asche, Eschborn (bis 11. Juli 2014)  
Honorarprofessor an der Universität Mainz

Michaela Zintl, Bonn (ab 14. Juli 2014)  
Ministerialrätin im Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit und  
Entwicklung

Die gesamten Bezüge von Herrn Prof. Dr. Helmut Asche, der bis zum 10. Juli 2014 Geschäftsführer und anschließend bis zur Beendigung seines Anstellungsvertrages zum 31. Januar 2015 freigestellt war, beliefen sich auf 131,0 T€. Weitere Geschäftsführerbezüge wurden nicht gewährt.

(18) Beirat

Die Mitglieder des Beirats waren im Geschäftsjahr 2014:

Norbert Hauser (Vorsitzender)  
Vizepräsident des Bundesrechnungshofes a. D., Bonn

Jürgen Klimke (stellvertretender Vorsitzender)  
(seit 04.03.2014)  
Mitglied des deutschen Bundestages, Berlin

Ute Koczy (stellvertretende Vorsitzende)  
(bis 15.11.2013)  
Mitglied des deutschen Bundestages, Berlin

Susanne Früh (stellvertretende Vorsitzende)  
Director of Oversight, UNESCO, Paris

Prof. Dr. Stephan Klasen  
Leiter des Ibero-Amerika Instituts für Wirtschaftsforschung Universität Göttingen,  
Göttingen

Prof. Dr. Katharina Michaelowa  
Center für Comparative and International Studies (CIS) University of Zurich, Zürich

Prof. Dr. Heribert Weiland  
Direktor Arnold Bergstraesser Institut, Freiburg

Uwe Kekeritz  
(seit 04.03.2014)  
Mitglied des deutschen Bundestages, Berlin

Sibylle Pfeiffer  
(bis 04.03.2014)  
Mitglied des deutschen Bundestages, Berlin

Dr. Sascha Raabe  
Mitglied des deutschen Bundestages, Berlin

Dr. Christine Ratjen-Damerau  
(bis 15.11.2013)  
Mitglied des deutschen Bundestages, Berlin

Heike Hänsel  
Mitglied des deutschen Bundestages, Berlin

Cornelia Richter  
Vorstandsmitglied Deutsche Gesellschaft für internationale Zusammenarbeit (GIZ)  
GmbH, Eschborn

Stephan Opitz  
Direktor für Grundsätze und Lateinamerika Kreditanstalt für Wiederaufbau, Frankfurt  
a. M.

Dr. Wolfgang Maier  
Stellvertretender Leiter Hauptabteilung Europäische und Internationale  
Zusammenarbeit Konrad-Adenauer-Stiftung, Berlin

Albert Eiden  
Leitung Wirkungsbeobachtung Kindernothilfe, Duisburg

Dorothee Mack  
Leiterin Bereich Evaluierung und Qualitätsmanagement  
Bischöfliches Hilfswerk MISEREOR e. V., Aachen

Die Tätigkeit der Mitglieder des Beirats erfolgt gemäß § 13 des Gesellschafts-  
vertrages ehrenamtlich, so dass keine Beiratsvergütung gezahlt wird.

#### (19) Sonstige finanzielle Verpflichtungen, Haftungsverhältnisse

Zum 31. Dezember 2014 bestehen sonstige finanzielle Verpflichtungen aus  
Mietverträgen für Geschäftsräume (Laufzeit bis Dezember 2024) für das Jahr 2015  
von 722,2 T€; für 2016 von 734 T€, für 2017 und 2018 von jeweils 793 T€ und ab  
2019 von jährlich 821,3 T€.

Haftungsverhältnisse im Sinne von § 251 HGB bestehen nicht.

#### (20) Gesamthonorar des Abschlussprüfers

Das für den Abschlussprüfer im Geschäftsjahr erfasste Honorar für Abschluss-  
prüfungsleistungen beläuft sich auf 13,4 T€, davon 0,7 T€ für das Vorjahr. Darüber  
hinaus wurden Beratungsleistungen (5 T€) erbracht.

(21) Entsprechenserklärung nach dem Public Corporate Governance Kodex

Die nach § 17 des Gesellschaftsvertrages vorgeschriebene Erklärung zum Public Corporate Governance Kodex des Bundes wurde durch den Geschäftsführer abgegeben und der allgemeinen Öffentlichkeit auf der Internetseite der Gesellschaft ([www.deval.org](http://www.deval.org)) dauerhaft zugänglich gemacht.

Bonn, den 27. März 2015

Deutsches Evaluierungsinstitut der Entwicklungszusammenarbeit (DEval) gGmbH

A handwritten signature in black ink, appearing to read 'M. Zintl', is centered on the page.

Michaela Zintl  
Geschäftsführende Direktorin (ad interim)

# Lagebericht für das Geschäftsjahr 2014

---

## 1. Grundlagen des Unternehmens und Lage der Gesellschaft

Zweck der Gesellschaft ist die Förderung der Entwicklungszusammenarbeit durch unabhängige Analysen und Bewertungen der Wirksamkeit, Wirtschaftlichkeit und Nachhaltigkeit von Maßnahmen der Entwicklungszusammenarbeit sowie der Erarbeitung von Empfehlungen für deren Verbesserung. Ferner fördert die Gesellschaft die Leistungsfähigkeit von Menschen und Organisationen in Kooperationsländern, eigene Analysen und Bewertungen von Maßnahmen durchzuführen.

Das Geschäftsjahr 2014 ist als Jahr der Krise und des Wandels zu betrachten. Nachdem das Vertrauen der Gesellschafterin in die Geschäftsführung nicht mehr gegeben war, wurde der Vertrag mit dem Geschäftsführer Prof. Dr. Helmut Asche mit Wirkung zum Januar 2015 widerrufen. Am 11. Juli 2014 wurde er von seinen Aufgaben freigestellt. Als Interimgeschäftsführerin wurde Frau Michaela Zintl berufen. Mit der vorübergehenden Übernahme der Funktion der stellvertretenden Institutsleitung wurde ab 1. Oktober 2014 Prof. Dr. Jörg Faust betraut.

Mit Berufung der Interims-Geschäftsführung wurden erste Maßnahmen der Konsolidierung, der Prozessverfestigung im Bereich der Evaluierung sowie der Stabilisierung und Vertrauensbildung nach innen und außen eingeleitet.

Im Mittelpunkt dieser Anstrengungen stand die Entwicklung von Kernelementen einer Institutsstrategie sowie einer darauf aufbauenden Institutsplanung, mit einer Neukonzeption des mehrjährigen Evaluierungsprogramms als zentrales Element. Durch eine thematische Schwerpunktbildung und neue Evaluierungsformen sollen die inhaltliche Profilierung vorangetrieben und Effizienzspielräume genutzt werden. Parallel wurden die Berichtsarten auf ihre inhaltliche Bedeutung überprüft und für die Zukunft relevante Berichtsformate festgelegt. Darüber hinaus wurde umgehend der Prozess der Neubesetzung der Geschäftsführung initiiert. Hierfür wurde eine externe Personalberatung beauftragt.

## 2. Wirtschaftsbericht

Thematisch wurden alle laufenden Evaluierungen aus dem MEP 2013 fortgeführt. Hinzugekommen sind auf Wunsch des Gesellschafters vorbereitende Maßnahmen zur „Integration der Instrumente der Technischen Zusammenarbeit“. Kurzfristig eingeschobene Zwischenberichte wurden überprüft und teilweise gestrichen. Die Fertigstellung des mehrjährigen Evaluierungsprogramms 2014 wurde zunächst auf Mitte Juli 2014 verschoben und verzögerte sich dann aufgrund des Geschäftsführungswechsels bis zum September 2014.

Im Sommer wurde der Evaluierungsbericht zu 30 Jahren ruandisch-deutsche Zusammenarbeit im Gesundheitswesen sowie ein Review der Evaluierungsarbeit zur deutschen Entwicklungszusammenarbeit in Afghanistan abgeschlossen und veröffentlicht.

Darüber hinaus befanden sich 2014 weitere sieben Themen in der Bearbeitung und entsprechende Berichte in der Vorbereitung. Drei weitere Berichte wurden bis Februar 2015 inhaltlich fertiggestellt.

Mit Blick auf seine strategische Bedeutung für die Qualitätssicherung und -entwicklung wurde das Kompetenzzentrum Methoden der Interims-Institutsleitung als Stabsstelle direkt unterstellt. Einer längerfristigen Planung entsprechend übernahm DEval im Berichtsjahr das ECD-Vorhaben FOCEVAL in Costa Rica, finanziert durch zusätzliche Projektmittel. Dieses Projekt läuft bis Dezember 2016 und hat den Aufbau von Evaluierungskapazitäten in Costa Rica und ausgewählten Ländern Lateinamerikas zum Ziel.

Parallel zur inhaltlichen Ausgestaltung des Evaluierungsprogramms und der Prozessgestaltung in den Fachabteilungen wurde im Berichtszeitraum der Institutsaufbau des DEval durch Erstellung interner Richtlinien und Prozesse (Kernprozesse Rechnungswesen und Personal, Beschaffungswesen, IT-Sicherheitsrichtlinien und Datenschutz) weiter vorangetrieben.

Darüber hinaus wurden Verfahrensanweisungen und Standardisierungen für administrative Prozesse weiterentwickelt. Die Vergabeprozesse wurden grundlegend strukturiert und dokumentiert sowie umfassende interne Handlungsanleitung gegeben.

Im Februar 2014 wurde der bis dahin geltende Stellenstopp für die tariflichen Stellen vollständig aufgehoben, so dass alle noch offenen tariflichen Planstellen ausgeschrieben und bis auf eine Stelle auch besetzt wurden. Das Stellenbesetzungsverbot im AT-Bereich bestand fort. Insgesamt wurden im Berichtsjahr zehn Auswahlverfahren mit knapp 1200 Bewerber/innen durchgeführt.

Am 31. Dezember 2014 gehörten dem Institut 55 Beschäftigte an, darunter 9 Teilzeitbeschäftigte und sieben Hilfskräfte.

Im Berichtszeitraum wuchs die Belegschaft demnach von 44 Beschäftigten (20 Wissenschaftlicher Bereich, 12 Verwaltung/ÖA, 9 wissenschaftlicher Projektmitarbeiter und 3 Hilfskräfte) auf 55 Beschäftigte (23 wissenschaftlicher Bereich, 15 Verwaltung/ÖA, 10 wissenschaftliche Projektmitarbeiter und 7 Hilfskräfte) jeweils am Ende des Geschäftsjahres an. Vier Beschäftigungsverhältnisse endeten.

Wichtiges organisatorisches Projekt war - nach erfolgreicher Standortsuche - der Umzug in ein neues Mietobjekt, da die Liegenschaft Tulpenfeld so schnell wie möglich für Engagement Global, ebenfalls Zuwendungsempfänger des BMZ, bereitgestellt werden sollte.

### **3. Finanzlage**

Das Institut wurde im Berichtszeitraum fast ausschließlich über institutionelle Zuwendungen des Bundes finanziert. Die zugesagte Zuwendung des Bundes für das Haushaltsjahr 2014 betrug zunächst laut Zuwendungsbescheid vom 10. Januar 2014 (45% des Haushaltsansatzes aufgrund vorläufiger Haushaltsführung) 3,23 Mio. €. Mit Wirkung zum 1. August 2014 wurde die zugesagte institutionelle Förderung auf 7,02 Mio. € für das Jahr 2014 erhöht. Aufgrund des sich verzögernden Institutsaufbaus wurde der Zuwendungsbetrag mit Bescheid vom 5. November 2014 auf 5,68 Mio. € reduziert. Die Kürzung betraf im Wesentlichen den Ansatz der Personalkosten sowie die Unterstützung durch Externe. Aus den zugewiesenen Mitteln wurden im Jahr 2014 tatsächlich 4,81 Mio. € zur Deckung laufender Kosten und 251 T€ für den Kauf von Anlagegütern und geringwertigen Wirtschaftsgütern aufgewendet. Zusätzlich erhielt das DEval Zuwendungen in Höhe von 66T€ aus Projektförderung.

## 4. Vermögenslage

Das langfristig gebundene Vermögen des Instituts ist vollständig über entsprechende Investitionszuschüsse des Bundes finanziert. Die Investitionen beliefen sich im Berichtsjahr auf 251 T€ und betrafen neben immateriellen Vermögensgegenständen (Software) insbesondere Gegenstände der Betriebs- und Geschäftsausstattung.

Die Liquidität zum Stichtag betrug 182 T€ nach 69 T€ zum vorangegangenen Stichtag. Darin enthalten sind in 2014 abgerufene Mittel aus Haushaltsmitteln des Jahres 2015 in Höhe von rd. 73 T€ sowie noch nicht zweckentsprechend verwendete Projekt-Fördermittel in Höhe von rd. 100 T€ . Die Zahlungsfähigkeit war im gesamten Geschäftsjahr stets gegeben.

Da die Bewilligung der institutionellen Zuwendungen durch den Bund jahresbezogen erfolgt und den Mittelbedarf für handelsrechtlich gebotene Rückstellungen und Verbindlichkeiten nicht umfasst, werden insoweit unter den Forderungen gegen Gesellschafter Ausgleichsansprüche bilanziert, die aus Haushaltsmitteln des Erfüllungsjahres der zugrundeliegenden Verpflichtungen finanziert werden.

Das Eigenkapital wird unverändert in Höhe des voll eingezahlten Stammkapitals ausgewiesen. Zum Jahresende weist das DEVal stets ein ausgeglichenes Ergebnis aus, da nicht benötigte institutionelle Mittel nicht abgerufen werden und, wenn Restmittel vorhanden sind, diese an den Zuschussgeber zurückzuzahlen sind.

Die vergleichsweise niedrige Eigenkapitalquote von rd. 2,5 % (Vorjahr 3,4 %) ist vor dem Hintergrund der institutionellen und projektbezogenen Förderung durch den Gesellschafter Bund als ausreichend zu erachten.

## 5. Ertragslage

Die Ertragslage ist im Wesentlichen geprägt durch die Erträge aus Zuschüssen im Rahmen der institutionellen und der Projektförderung durch den Bund, denen in voller Höhe entsprechende Aufwendungen gegenüberstehen.

Den Abschreibungen auf das Anlagevermögen stehen in gleicher Höhe Erträge aus der entsprechenden Auflösung des Sonderpostens für Zuschüsse zum Anlagevermögen gegenüber, die unter den sonstigen betrieblichen Erträgen ausgewiesen werden. Entsprechend wird das wirtschaftliche Ergebnis nicht belastet.

Die Aufwendungen für bezogene Leistungen, die personellen Aufwendungen und die sonstigen betrieblichen Aufwendungen sind bedingt durch den Aufbau des Instituts und die dadurch bedingten personellen Verstärkungen angestiegen. Damit einher ging ein entsprechender Anstieg der Erträge aus Zuschüssen im Rahmen der institutionellen Förderung des Bundes.

## **6. Vorgänge von besonderer Bedeutung nach Schluss des Geschäftsjahres**

Im Februar 2015 wurde die Beschränkung für Neueinstellungen der noch nicht besetzten Abteilungsleitungsstellen aufgehoben.

Ebenfalls im Februar ging das Auswahlverfahren für die Neubesetzung der Geschäftsführung in die abschließende Phase. Die Einschätzungen der Auswahlkommission zu mehreren qualifizierten Kandidaten liegen der Gesellschafterin zur Entscheidung vor.

## **7. Risiken und Chancen der künftigen Entwicklung**

Wesentliche bestandsgefährdende Risiken sowie sonstige Risiken mit wesentlichem Einfluss auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage bestehen solange und soweit nicht, wie die Gesellschafterin, die Bundesrepublik Deutschland, die institutionelle Förderung aufrechterhält. Für das Jahr 2015 ist die Förderung bereits durch den vom BMZ als Vertreter der Gesellschafterin gebilligten Wirtschaftsplan sowie den aktuellen Zuwendungsbescheid gewährleistet.

Die Neubesetzung der Geschäftsführung sowie die schnelle Besetzung der Abteilungsleitungsstellen der Fachabteilungen, die für die Positionierung des DEval eine tragende Funktion übernehmen, wird von entscheidender Bedeutung für die weitere Entwicklung des Instituts sein. Es wird angestrebt alle Positionen so schnell wie möglich zu besetzen.

## **8. Voraussichtliche Entwicklung der Gesellschaft**

Die konzeptionelle Neuausrichtung ist eingeleitet. Mit Blick auf die noch ausstehende Berufung, Einstellung und Einarbeitung der neuen Geschäftsführung sowie der noch zu rekrutierenden Abteilungsleitungen – und damit zwei Drittel des Führungspersonals – wird sich das DEval jedoch weiterhin in einer Phase der Konsolidierung befinden. Die Neuausrichtung wird erst sukzessive greifen können, soll jedoch bereits 2015 sichtbar werden. Für das Jahr 2015 ist die Veröffentlichung von 6-7 Evaluierungsberichten sowie die Fertigstellung weiterer Produkte geplant und damit eine deutliche Erhöhung des Outputs. Parallel werden Prozesse optimiert und die Umsetzung der inzwischen verabschiedeten Institutsstrategie und -planung vorangetrieben werden. Der Fokus der nächsten Geschäftsjahre wird weiterhin auf der Durchführung von Evaluierungen von Maßnahmen der Entwicklungszusammenarbeit im In- und Ausland liegen.

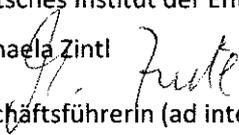
Das Institut wird in der Endausbaustufe über einen festen Personalstamm von 38 Personen verfügen. Dieser feste Mitarbeiterstamm wird erweitert durch Programmmitarbeiter/innen, die befristet und speziell für einzelne Evaluierungen gesucht werden. Zum Berichtszeitpunkt waren neun Fachevaluatorinnen und Fachevaluatoren unter Vertrag, die die Planstelleninhaber inhaltlich unterstützen.

Auch für die Zukunft geht das DEval auf Grundlage einer vollständigen institutionellen Förderung durch die Gesellschafterin Bundesrepublik Deutschland von ausgeglichenen Ergebnissen aus.

Bonn, den 30. März 2015

Deutsches Institut der Entwicklungszusammenarbeit (DEval) gGmbH, Bonn

Michaela Zintl

  
Geschäftsführerin (ad interim)

# BESTÄTIGUNGSVERMERK DES ABSCHLUSSPRÜFERS

---

An die Deutsches Evaluierungsinstitut der Entwicklungszusammenarbeit (DEval) gGmbH

Wir haben den Jahresabschluss – bestehend aus Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung sowie Anhang – unter Einbeziehung der Buchführung und den Lagebericht der Deutsches Evaluierungsinstitut der Entwicklungszusammenarbeit (DEval) gGmbH, Bonn, für das Geschäftsjahr vom 1. Januar 2014 bis zum 31. Dezember 2014 geprüft. Die Buchführung und die Aufstellung von Jahresabschluss und Lagebericht nach den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften und den ergänzenden Bestimmungen des Gesellschaftsvertrags liegen in der Verantwortung der gesetzlichen Vertreter der Gesellschaft. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung eine Beurteilung über den Jahresabschluss unter Einbeziehung der Buchführung und über den Lagebericht abzugeben.

Wir haben unsere Jahresabschlussprüfung nach § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass Unrichtigkeiten und Verstöße, die sich auf die Darstellung des durch den Jahresabschluss unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung und durch den Lagebericht vermittelten Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich auswirken, mit hinreichender Sicherheit erkannt werden. Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld der Gesellschaft sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt. Im Rahmen der Prüfung werden die Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems sowie Nachweise für die Angaben in Buchführung, Jahresabschluss und Lagebericht überwiegend auf der Basis von Stichproben beurteilt. Die Prüfung umfasst die Beurteilung der angewandten Bilanzierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen der gesetzlichen Vertreter sowie die Würdigung der Gesamtdarstellung des Jahresabschlusses und des Lageberichts. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet.

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Jahresabschluss den gesetzlichen Vorschriften und den ergänzenden Bestimmungen des Gesellschaftsvertrags und vermittelt unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft. Der Lagebericht steht in Einklang mit dem Jahresabschluss, vermittelt insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.

Bonn, 30. März 2015

BDO AG  
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft



Offergeld  
Wirtschaftsprüfer



Minäfra  
Wirtschaftsprüfer